

2. Konflikte zwischen Kindern oder Jugendlichen, Streitereien, Raufereien, pubertäres Sich-Zusammenraufen usw. sind (wichtige) Gruppenprozesse. Solche Konflikte, die in jeder Gruppe jeder Altersstufe vorkommen, auf kulturelle Unterschiede zurückzuführen, wäre ein allzu vereinfachendes Suchen nach Ursachen des Konfliktes.

Es soll hier nicht der Schluß gezogen werden, es gehe bloß darum, daß "AusländerInnen ja Menschen wie du und ich sind"; oder - wie man es sich von der Friedenspädagogik fälschlicherweise erwarten würde - um ein konfliktfreies, "friedliches" Zusammenleben. Es soll vielmehr ein Hinterfragen eines Begriffes sein, der nicht von ungefähr heute in weiten Kreisen verbreitet ist. Und vor allem ein Hinterfragen der Verwendung dieses Begriffes.

"Ja man kann sagen, daß durch seine Augen ein wirkliches Abbild der Welt gar nicht mehr in ihn hineingelangte, sondern, als hätte sich der Strahlengang umgekehrt, die Augen nur

noch als Pforten nach außen dienten, um die Welt mit inneren Zerrbildern zu bespeien..."
aus Patrick Süskind, "Die Taube"

BUCHTIP:

Einführung in die interkulturelle Erziehung
Georg Auernheimer

Das Thema der kulturellen Identität wird ausführlich in Georg Auernheimers "Einführung in die interkulturelle Erziehung" diskutiert. Dieses Buch macht verschiedene Konzepte interkultureller Erziehung und Kontroversen um antirassistische Erziehung und biculturelle Bildung vertraut, wobei sich der Autor um das Verständnis der Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Nachbarwissenschaften bemüht. Schließlich werden Realisierungsversuche interkultureller Erziehung vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung vorgestellt.

Georg Auernheimer,

Einführung in die interkulturelle Erziehung

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1990